

In deinen Armen bin ich klein und so gering [...]

Autor(en): **Hauser, Enzo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **35 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Enzio Hauser:

In deinen Armen bin ich klein und so gering,
wie irgend nur ein Ding auf dieser Welt,
ein Vogel oder gar ein Schmetterling,
du aber bist das Sternenzelt.

Du bist die grosse Kraft, die mich umfassen hält,
das Feuer, das mich Zagenden durchdringt.
Du bist die Schönheit dieser Welt,
die tief ihr Lied in meinen Adern singt.

Verström' dich ganz an mein geringes Sein.
Ich will, ach, ist der Wunsch zu kühn? —
Ich will in deiner Liebe hellem Schein
noch einmal blühn!

Ich bin der Kelch in deiner Hand,
gefüllt bis an den kühlen Rand
mit meines Lebens dunklem Wein,
vom Schmerze süß, vom Einsamsein,
das keiner so wie du gekannt.

O hebe mich an deinen Mund,
und trink mich aus bis auf den Grund,
dann bin ich Blut von deinem Blut
und Glut von deines Herzens Glut:
O tu mir deine Liebe kund!

Mit Bewilligung des Mont-Blanc Verlags Wien, dem Band
«Solange das Herz nur schlägt», entnommen.